



Florian Busl hat im Alter von über 40 Jahren noch einmal eine Ausbildung absolviert. Damit wurde er nun nach der Gesellenprüfung im August zu Deutschlands bestem Azubi gekürt. Busl freut sich natürlich riesig, ist aber auch überrascht, dass ausgerechnet er das geschafft hat. Bild: ubb

Florian Busl aus Tirschenreuth startet mit 43 Jahren als Azubi durch

DNT 03.01.2025

Jährlich ehrt die Industrie- und Handelskammer Deutschland ihre besten Auszubildenden. Diesmal gehörte auch ein Tirschenreuther dazu. Der 43-jährige Florian Busl hat bei der Gesellenprüfung Bestleistungen in der Möbelbranche bewiesen.

Von Ulla Britta Baumer

Tirschenreuth. Gibt es im Möbelhaus Gleißner im Handwerkerteam ein technisches Problem, kommt prompt immer die gleiche Antwort: „Frag’ den Florian. Wenn der das nicht kann, kann es keiner.“ Diesen Ruf hat sich Florian Busl, gelernte Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service, erst kürzlich erworben: Der 43-jährige Tirschenreuther ist Deutschlands bester Auszubildender.

Er ist in Tirschenreuth kein Unbekannter. Busl leitet seit 2010 den Verein „D’Werdenfelser“ als Vorsitzender und spielt in der vereins-eigenen Theatergruppe mit. Beruflich hatte er in seiner Jugend andere Pläne: Er lernte Kinderpfleger und arbeitete unter anderem bei der Kolping-Berufshilfe. Vor fünf Jahren musste sich Busl von seinem Erstberuf aus gesundheitlichen Gründen trennen.

Verzicht auf Auto

Da er handwerklich begabt ist, entschied er sich zuerst für eine Schreinerlehre. „Als Umschüler sollte ich aber nur zwei Lehrjahre machen. Damit hätte ich das gesamte Grundwissen nicht mitbekommen. Das wollte ich nicht“, berichtet er. Wenig später fand Busl im Möbelhaus Gleißner, was er suchte. Die Unternehmensfamilie Kulzer schlug ihm eine Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service vor. Dieser recht neue Ausbildungsberuf wurde sogar mit vom Möbelhaus Gleißner entwickelt, Berufsschulen dafür gibt es bisher nur in Weiden und Würzburg. Da auch Schreinerkenntnisse gefragt sind in dieser Ausbildung,



Florian Busl ist Handwerker mit Leidenschaft. Der Aufbau einer Küche macht ihm ebenso viel Spaß wie die Installation der dazugehörigen Technik oder die komplette Bestückung einer ganzen Wohnungseinrichtung. Bild: ubb

sagte Busl zu, ließ aber die Vorteile einer Umschulung über das Arbeitsamt sausen. Da er als Lehrling nun erst einmal wenig verdiente, übte sich der 43-Jährige in einem nicht leichten Verzicht. „Ich habe das Auto aufgegeben. Das ging beruflich gut, weil ich in Tirschenreuth wohne“, berichtet er. In der Berufsschule gehörte Busl nun zu den ältesten Azubis. „Aber ich war nicht allein“, beteuert er.

Neben Deutsch und Sozialrecht als Zusatzfächer lernte er unter anderem Montage, Lager und Transportwesen, Ladungssicherheit und Elektrotechnik für die Möbelbranche. „Wir können elektrotechnisch alles machen, solange es den Sicherungskasten betrifft“, erklärt Busl, dass er nun zwar kein Elektriker sei, aber zum Beispiel beim Möbelaufbau natürlich die Anschlüsse und die Technik mit installieren müsse. Erste Erfahrungen mit neuen Küchen hat der frisch gekürte Geselle längst hinter sich. Der schönste Moment dabei sei die Freude der stolzen Besitzer einer neuen Küche, wenn alles fertig sei, denkt er an seine ersten Erfahrungen in der Möbelbranche zurück.

In Sachen Schreinerlei freut sich Busl zweimal über sein durch die Ausbildung erworbenes Wissen. Mit

diesen Kenntnissen könne er nun noch besser beim Bühnenbau für „D’Werdenfelser“ Theaterkulissen verwirklichen, sieht er einen positiven privaten Nebeneffekt. Was er sich niemals hat träumen lassen: sein traumhaftes Prüfungsergebnis mit 98,5 von 100 Prozent geschafften Aufgaben. Und dass er eines Tages als Deutschlands bester Auszubildender in Berlin von Wirtschaftsminister Robert Habeck geehrt wird.

Verleihung in Berlin

Busl durfte mit seinem Chef, Geschäftsleiter Jörg Kulzer, zur Azubi-Ehrung nach Berlin fahren. Er bekam für den 9. Dezember ein Zugticket, eine Hotelzimmerbuchung und eine Einladung ins Berliner Estrel-Center zur großen Abschlussfeier mit Ehrengästen und 207 Auszubildenden aus ganz Deutschland. Drei Wochen vorher wurde er bereits von der IHK Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg geehrt. „Deshalb wusste ich vorher, dass ich Deutschlands Bester bin. Ich wusste aber nicht, wie ich abgeschnitten habe. Ich dachte, das kann nicht sein. Es können doch nicht alle anderen derart schlecht gewesen sein?“, erzählt er lachend. Was ihn in Berlin sehr beeindruckte, waren das

HINTERGRUND

Zur Person: Florian Busl

- › Alter: 43 Jahre
- › Wohnort: Tirschenreuth
- › Beruf: Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service
- › Engagement: Vorsitzender des Vereins „D’Werdenfelser“ und Mitglied in der vereins-eigenen Theatergruppe
- › Familienstand: ledig

„Wahnsinns-Büfett“, die Rede von Robert Habeck und die Kontakte zu Absolventen mit teils recht exotischen Ausbildungsberufen. Busl lernte eine Fachkraft für Fruchtsäfte kennen, eine Fahrzeug-Interior-Mechanikerin, eine Sattlerin Fachrichtung Feintäschnerlei, die Handtaschen designt, und viele mehr. Mit einer Bühnenbauerin aus München habe er für späteren Fachaustausch Kontakt aufgenommen.

„Wir hatten sogar um 14 Uhr eine Generalprobe, damit der Ablauf am Abend perfekt klappt“, berichtet Busl vom aufregenden Tag, an dem er auch den Moderator von „The Voice of Germany“, Thore Schölermann, persönlich kennenlernte, da dieser auch die Auszeichnung der besten Azubis moderierte.

Auf die Frage von Oberpfalz-Medien, ob bereits erste Abwerbungen an „Deutschlands Besten“ von anderen Möbelhäusern an ihn herangetragen worden seien, lacht Busl glücklich. „Nein“, sagt er, und dass er bei Gleißner in Tirschenreuth bleiben wolle. Bei der Frage, wie er sich fühle mit diesem Titel, meint der Geselle, das baue natürlich Ansprüche auf. „Da ist jetzt eine gewisse Erwartungshaltung da von mir selbst, dass ich dem Ganzen auch gerecht werde.“